



FEDERATION AUTRICHIENNE DES ECHECS . AUSTRIAN CHESS FEDERATION

ÖSTERREICHISCHER SCHACHBUND

Landesverband Steiermark

Walter Kastner, Pressereferent  
Steyrergasse 137, 8010 Graz  
Mobil.: 0664 840-480-4  
Mail: presse@chess.at

**Presseaussendung**

**04.10.2010**

### Schach Olympiade Khanty-Mansiysk

**Die 39. Schach-Olympiade und der 81. FIDE Kongress sind am 3. Oktober in der kleinen sibirischen Stadt Khanty-Mansiysk zu Ende gegangen. Es war eine großartige Veranstaltung und wird vielleicht sogar als beste Olympiade in die Geschichte eingehen. Russland gewinnt den Damenbewerb mit einem herausragenden Ergebnis. Die Ukraine siegt in der allgemeinen Klasse. Aus steirischer Sicht überzeugen Robert Kreisl und Georg Danner. Eva Moser kann nicht ihr Top-Resultat der letzten Olympiade wiederholen.**

*„Ich war ein wenig besorgt, als Khanty-Mansiysk vor vier Jahren in Turin die Ausrichtung der Olympiade 2010 zugesprochen bekam, jetzt bin ich besorgt ob wir 2012 in Istanbul einen ähnlichen Level erreichen können“,* wird der türkische Schachpräsident im abschließenden Turnier-Bulletin zitiert. In der Tat setzten die russischen Organisatoren der sibirischen Erdölregion neue Maßstäbe. Angefangen von den Spielbedingungen über Unterkunft bis hin zur Verpflegung und Betreuung der 264 Mannschaften aus 145 teilnehmenden Ländern klappte alles vorbildlich.

Zwei Wochen lang bietet die geräumige Tennishalle mit zwei Spielsälen den Teams auf rund 650 Brettern beste Spielbedingungen und so die Plattform für hochkarätiges Spitzenschach, sind doch neunzehn der zwanzig weltbesten Spieler vertreten. Nur Weltmeister Anand vermisst man im Team Indiens. In beiden Bewerbungen – Allgemeine Klasse und Damen – gehen die russischen Teams als Nummer 1 der Setzliste ins Rennen.

Das russische „Herrenteam“ erlebt in der fünften Runde eine erste Enttäuschung. Ungarn zeigt sich blendend eingestellt und gewinnt dank eines Sieges von Peter Leko gegen Alexander Grischuk mit 2,5:1,5. Russlands Captain Evgeny Bareev hatte auf Wladimir Kramnik verzichtet, was er wohl hinterher bereut haben dürfte. Die Ungarn spielen mit Leko, Almasi, Polgar, Berkes und Balogh unter dem in Österreich gut bekannten Captain Tamas Horvath stets im vordersten Feld mit, landen aber am Ende am undankbaren vierten Platz. Nur die schlechtere Zweitwertung trennt unsere Nachbarn von der Bronzemedaille.

Der Kampf um den Sieg spitzt sich zwischen Russland und der Ukraine zu. Angeführt von einem großartigen Wassily Iwantschuk – er erzielt mit 8/10 die beste Leistung auf Brett 1 – spielt das gesamte Team groß auf, holt ein 2:2 im direkten Duell und geht mit einem Punkt Vorsprung auf Russland in die Schlussrunde. Die Entscheidung fällt als Swidler überraschend gegen Lopez Ivan Salgado verliert und das Match gegen Spanien mit einem 2:2 endet. Kurz danach enden alle vier Partien zwischen der Ukraine und Israel remis. Die Ukraine wird mit diesem 2:2 Olympiasieger, Israel holt hinter Russland Bronze. Pikantes Detail am Rande: Russland hat das große ukrainische Talent Sergej Karjakin im Vorfeld der Olympiade eingebürgert und damit den großen Konkurrenten

nicht unerheblich geschwächt. Karjakin wird mit 8/10 zum russischen Topscorer, aber auch das Reservoir der Ukraine ist groß. Iwantschuk, Ponomariov, Eljanov, Efimenko und Moiseenko verewigen sich als Olympiasieger.

Österreichs Herren spielen ein gutes Turnier und gewinnen sechs Begegnungen, zum Teil sogar deutlich. Honduras (4:0), Luxemburg (3:1), Neuseeland (3,5:0,5), Venezuela (3:1), Irak (3,5:0,5), und Kirgistan (2,5:1,5) stehen auf der rot-weiß-roten Abschlusliste. In der fünften Runde gibt es gegen Turkmenistan mit einem 2:2 noch einen weiteren Mannschaftspunkt. Leider gehen die drei Matches gegen Frankreich, Italien und in der Schlussrunde gegen Dänemark jeweils knapp mit 1,5:2,5 verloren. Insbesondere die letzte Niederlage tut weh, hat es das Los in der Schlussrunde doch gut gemeint und uns mit Dänemark einen Gegner beschert, der in der Setzliste ein unmittelbarer Nachbar ist. So stand das Tor offen für ein Jahrhundertergebnis mit einem Platz in den Top-20. Freuen dürfen sich nun die Dänen. Doch auch der geteilt 30. Platz – Rang 38 nach Feinwertung – ist eine sehr gute Platzierung, deutlich vor der Einstufung in der Setzliste.

Coach Zoltan Ribli ist mit dem Gesamtergebnis einigermaßen zufrieden, trauert aber doch einer vergebenen Chance nach. Die Einzelergebnisse bewegen sich allesamt im erweiterten Rahmen der Erwartung. Markus Ragger kann seine brillante Leistung von Dresden nicht wiederholen, erweist sich aber doch als nahezu uneinnehmbare Festung auf Brett 1. Einzig dem Chilenen Fernandez Ivan Morovic gelingt es Markus den ganzen Punkt abzuknöpfen. In Summe erspielt Österreichs Nummer 1 sechs Punkte aus elf Partien. Topscorer des Teams ist David Shengelia. In seiner ersten Olympiade für Österreich steuert David sechs Siege und zwei Remisen bei. Gute Leistungen mit je 5,5 aus 9 gelingen Martin Neubauer und Robert Kreisl. Beide spielen Performances über 2250, Kreisl holt sich zudem den Skalp des französischen Großmeisters Sebastian Feller (2649). In der Rolle des Edelreservisten überzeugt Georg Danner ungeschlagen mit drei Punkten aus vier Partien. In der vierten Runde gelingt dem Hartberger eine Glanzpartie gegen den Neuseeländer Daniel Han.

Lange Gesichter im rot-weiß-roten Lager produziert das Abschneiden unserer Damen. Zwar werden Surinam (4:0), Malaysia (3:1), Paraguay (3:1), Moldavien (2,5:1,5) und Island (3,5:0,5) geschlagen und auch gegen Montenegro gelingt mit 2:2 wenigstens ein Punktegewinn. Leider stehen den fünf Siegen auch fünf Niederlagen gegenüber. Darunter jene gegen starke Nationen wie Polen und Griechenland, aber auch welche gegen schlagbare Gegner wie Aserbeidschan, Italien und Bosnien/Herzegowina. Insbesondere letztere führt zum schmerzlichen 55. Rang in der Endtabelle. Ein Sieg hätte noch einen geteilten Platz in den Top-30 gebracht und damit eine schlechte Olympiade positiv ausklingen lassen.

Erwähnenswert ist das tolle Resultat von Julia Novkovic. Die Vorarlbergerin holt acht Punkte aus zehn Partien und sichert sich ihre dritte WIM-Norm. Leider spielen mit Eva Moser, Anna-Christina Kopinits, Veronika Exler und Katharina Newrkla alle vier anderen Spielerinnen unter ihren Möglichkeiten. Gründe sind schwer zu eruieren. Exler und Newrkla schienen durch einen anstrengenden Schachsommer überspielt, auf Moser lastete als Zugpferd des Teams der Druck des Siegenmüssens und eine Erkältung in der zweiten Turnierhälfte. Coach Karl-Heinz Schein tat sein Bestes, aber diesmal sollte es nicht sein...

Dominiert wird der Damenbewerb von einer herausragende russischen Mannschaft, die alle elf Begegnungen gewinnt und sich in der Besetzung Tatjana Kosintseva, Nadeschda Kosintseva, Alexandra Kosteniuk, Alisa Galliamova und Valentina Gunina überlegen die Goldmedaille sichert. Die Kosintseva-Schwester holen zudem das beste Ergebnis auf Brett 1 und 2. Die Silbermedaille holt sich China mit 18 Teampunkten vor Georgien (16).

Abseits der Spielarena wurden in der neugebauten Schach-Akademie die Kongresse der FIDE und ECU abgehalten. In beiden Fällen waren Wahlen das herausragende Ereignis. Kirsan Ilyumshinov setzt sich mit 95:55 Stimmen gegen Anatoly Karpow durch und bleibt Präsident der FIDE. Der Bulgare Silvio Danailov setzt sich - für einige überraschend - bei den ECU-Wahlen gegen den Türken Ali Yazici und Deutschlands Robert von Weizsäcker durch. Die Olympiade 2014 wird nach Tromsø in Norwegen vergeben.

In Österreich heißt es nun Ärmel aufkrepeln und mit neuem Elan auf die Olympiade 2012 in Istanbul hinarbeiten.

Detail-Ergebnisse siehe <http://www.chess-results.com>

### **Termine**

Steirische Turniere siehe <http://styria.chess.at>

Bundesweite Turniere siehe <http://www.chess.at>

Europäische Turniere siehe <http://www.europechess.net>

Weltweite Turniere siehe <http://www.fide.com>